# Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg., Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung

**Amtsblatt der Stadt Brühl**

Geschäftsstelle: Schloßstraße 23. — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 71 — Erstes Blatt. — Samstag, 26. März 1927 — 30. Jahrgang


## Um die Erneuerung des Republik-Schutzgesetzes.

**Berlin,** 25. März. Zu dem bekannten Schreiben des preußischen Ministerpräsidenten Braun an Reichskanzler Marx, in dem bekanntlich eine baldige Stellungnahme der Reichsregierung zur Frage der Erneuerung des Republik-Schutzgesetzes angeregt wird, wird von zuständiger Reichsstelle mitgeteilt, daß dieser Brief erst vor kurzer Zeit bei der Reichsregierung eingegangen ist und gegenwärtig der Prüfung durch das Reichskabinett unterliegt.

## Das Finanzausgleich-Provisorium.

**Berlin,** 25. März. Das Präsidium des Hansabundes für Handel und Industrie hielt gestern in Berlin eine Sitzung ab, in der Abg. Hermann Fischer über die Etats- und Finanzpolitik berichtete. Einstimmig wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das Finanzausgleichs-Provisorium den berechtigten Forderungen der Wirtschaft in nichts entspricht und daß die gesamte Etatspolitik des Reiches von einer außerordentlich gefährlichen Ueberschätzung der dauernden steuerlichen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft beherrscht ist. Wenn von der Reichsregierung hervorgehoben wird, daß sie nicht daran denke, an dem gegenwärtigen steuerlichen Tatbestande Aenderungen vorzunehmen, so befürchtet das Präsidium des Hansabundes, daß sich trotzdem aus der weiteren Verfolgung der gegenwärtigen Finanzpolitik eine gefahrvolle Erhöhung der steuerlichen Gesamtlasten der Wirtschaft ergeben wird. Das Präsidium hält es ferner für unbedingt erforderlich, daß die Wirtschaft schärfsten Einspruch gegen die Absicht der Reichsregierung erhebt, die bis zum Jahre 1928 suspendierte Vermögenszuwachssteuer wieder in Kraft setzen zu wollen. Die gegenwärtige Uebersteigerung der Steueransprüche auf der Grundlage der Personal- und Realsteuern läßt in keiner Beziehung irgendwie Raum noch dafür, daß die etwa unter solchem Druck sich durchsetzende privatwirtschaftliche Kapitalneubildung nochmals einer weiteren zusätzlichen Belastung unterworfen werden soll.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

**Paris,** 26. März. Nachdem einige Pariser Morgenblätter am Freitag Betrachtungen über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen angestellt hatten, scheint sich im Laufe des gestrigen Tages eine ruhigere Beurteilung ergeben zu haben. Auf deutscher Seite beurteilt man die Lage nach wie vor ruhig. Die Drohung, daß die Franzosen von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen wollten, scheint aber doch gefallen zu sein. Es ist anzunehmen, daß man auch diese Krise, wie so viele andere, überwinden wird. Französischerseits wird nicht verkannt, daß das baldige Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland nicht nur für die beiderseitige wirtschaftliche, sondern auch für die Entwickelung der deutsch-französischen Politik selbst von maßgebender Bedeutung ist. Den Ernst der Situation erhellt die Tatsache, daß beide Delegationen gestern abend 8,30 Uhr im Handelsministerium mit der Absicht zusammentraten, eventuell die ganze Nacht hindurch zu verhandeln, um noch zu einer Einigung zu gelangen.

## Die Ansprüche Lüttwitz anerkannt.

**Berlin,** 26. März. Die von den am Kapp-Putsch beteiligten Offizieren, General v. Lüttwitz und Major Bischoff gestellten Gehaltsansprüche sind vom 11. Zivilsenat des Kammergerichts erneut anerkannt worden, nachdem bereits die erste Instanz zu Gunsten der beiden Offiziere entschieden hatte.

## Preußischer Staatsrat.

**Berlin,** 25. März. Der Preußische Staatsrat beriet heute vormittag das neue Polizeibeamtengesetz. In dem Ausschußbericht wurde hervorgehoben, daß nach Ansicht der Regierung der Schutzpolizeibeamte in weitem Maße kündbar bleiben, daß er auch bestimmten Beschränkungen hinsichtlich der Eheschließung unterworfen sein müsse. Der Ausschuß hatte eine Reihe von Aenderungen vorgeschlagen. In dem vorgeschlagenen Gutachten geht der Staatsrat davon aus, daß das Vorhandensein einer jederzeit voll einsetzungsfähigen Schutzpolizei eine Lebensnotwendigkeit für den Staat ist. Der Staatsrat erkannte an, daß eine vom sonstigen Beamtenrecht abweichende Kündigungsbefugnis des Staates gegenüber der Schutzpolizei nicht entbehrlich sei. Er hat aber Zweifel, ob der Gesetzentwurf in der Ausgestaltung dieser Befugnis nicht über das gebotene Maß hinausgeht und dem Beamten noch den genügenden Rechtsschutz und ausreichende Sicherheit beläßt. Der Ausschuß empfiehlt ferner in einigen Punkten klarere Bestimmungen über das Kündigungsverfahren. Das Eheverbot soll nach sieben Dienstjahren nicht mehr bestehen. Die Bestimmung, daß auch aus Mangel an Stellen die Kündigung ausgesprochen werden kann, soll gestrichen werden. Unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge wurde das vom Ausschuß vorgeschlagene Gutachten angenommen.

## Aeltestenrat des Preußischen Landtags.

**Berlin,** 25. März. Der Aeltestenrat des Preußischen Landtags änderte die bisher getroffenen Dispositionen dahin, daß die Osterferien nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, am 3. April, sondern erst am 9. April beginnen sollen. Das Haus soll noch die Vorlagen über den Finanzausgleich, über die Grundsteuer, über die Hauszinssteuer und ein Kreditgesetz über Bodenmeliorationen erledigen. Die Osterferien sollen bis zum 3. Mai dauern.

## Kommunistischestreffen in Düsseldorf.

**Düsseldorf,** 26. März. Heute und morgen ist in Düsseldorf ein großes Treffen der Kommunisten vorgesehen, das voraussichtlich zahlreiche Kommunisten von auswärts in die Stadt führen dürfte. Die staatliche Polizeiverwaltung in Düsseldorf hat die Verbände aller Richtungen wissen lassen, daß sie geeignete Maßnahmen u. a. durch sehr verstärkte Heranziehung von Polizeiabteilungen getroffen habe, um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesen Tagen unter allen Umständen zu gewährleisten.

## Zwischenfall im japanischen Unterhause.

**Tokio,** 25. März. Im japanischen Unterhause kam es zu einem wüsten Lärmauftritt, als ein Abgeordneter den Führer der Opposition der Unterschlagung geheimer wichtiger Dokumente während des sibirischen Feldzuges bezichtigte. Es kam zu stürmischen Auftritten, sodaß die Sitzung aufgehoben werden mußte. In den Wandelgängen des Parlaments entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Abgeordneter ernste Verletzungen erlitt.

## Neuer belgischer Mobilisierungsplan.

**Brüssel,** 26. März. Nach einem im Regierungsblatt veröffentlichten königlichen Dekret ist eine ständige Kommission für die nationale Mobilisierung eingerichtet worden, die dem Verteidigungsministerium angegliedert ist. Sie hat die Aufgabe, in allen Zweigen der Kriegsorganisation in Kriegszeiten die Maximalleistungen zu sichern.

## Um die Scheldemündung.

**Brüssel,** 25. März. Die Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages über die Scheldemündung durch die Erste holländische Kammer hat in ganz Belgien unliebsames Aufsehen erregt und gibt auch weiterhin der gesamten Presse zu erregten Kommentaren Anlaß. Die Blätter sprechen von einem ernsthaften Konflikt. Während die Linkspresse empfiehlt, die Frage vor den Völkerbund zu bringen, ruft das katholische Siecle Belgiens Kriegsverbündeten die feierlichen Versprechen, die seinerzeit Belgien gemacht worden sind, in Erinnerung. Holland habe wieder seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, Belgien zum Erstickungstode zu verurteilen.

## Revolution in Albanien?

**Belgrad,** 26. März. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß in Albanien eine neue Revolution ausgebrochen sei, und daß Achmed Zogul von seinen Gegnern gefangen genommen worden sei. Tirana soll angeblich in Händen der Aufständischen sein.

In Belgrad scheint man diesen Gerüchten skeptisch gegenüber zu stehen, obwohl man weiß, daß die Unzufriedenheit mit Achmed Zogul im Wachsen begriffen war und auch von seinen treuesten Anhängern geteilt wurde. Die albanische Armee soll ebenfalls gemeutert haben. Amtlich lagen in Belgrad noch keine Nachrichten über den Ausbruch einer Revolution in Albanien vor.

## Weitere amerikanische Kriegsschiffe nach China.

**Newyork,** 26. März. Nach einer Konferenz im Weißen Hause zwischen Coolidge, Kellogg und Wilburg wurde bekanntgegeben, daß die Regierung in jeder Hinsicht die Maßnahmen des Admirals Williams billige und ihm volle Handlungsfreiheit gebe. Die dahingehende Instruktion wurde an Williams übermittelt. In amerikanischen Regierungskreisen macht man keinen Versuch, die Besorgnisse wegen des Ernstes der Lage in China zu verheimlichen. Von Honolulu wurden die Kreuzer „Richmond", „Mabel Head" und „Cincinnati" nach China beordert, die ihren Bestimmungsort nicht vor neun Tagen erreichen werden. Von Manila gingen die Zerstörer „Pitsburg", „Ford" und „Picary" nach Schanghai in See.

## Frauenarbeit nach der letzten Berufs- und Betriebszählung.

Am 16. Juni 1925 wurde im Deutschen Reiche nach einem Zwischenraum von 18 Jahren eine neue Berufs- und Betriebszählung veranstaltet, von der Teilergebnisse inzwischen veröffentlicht worden sind. Nunmehr bringt die amtliche Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" die ersten Reichsergebnisse der Betriebszählung, von denen einiges mitgeteilt sei. Die Landwirtschaft ist hier nicht einbegriffen, ebenso nicht das Gebiet des Unterrichts und der Erziehung. Die Gesamtzahl der gewerbstätigen Personen einschließlich der Betriebsinhaber und Pächter hat sich, auf das jetzige Reichsgebiet bezogen, um 28,5 v. H. vermehrt, die Frauenarbeit jedoch weit mehr als die Männerarbeit, nämlich im Verhältnis von 59 zu 25 v. H. Man zählte 1925 über 4¾ Millionen weibliche Personen, davon entfallen auf Industrie nahezu 3 Millionen, auf Handel und Verkehr mit Gastwirtschaft über 1½ Millionen, auf Theater und Musik 34 000, auf Gesundheitswesen 158 000 Frauen. Mitgerechnet sind hier die mithelfenden Familienangehörigen, also die Ehegatten und Töchter von Kaufleuten, Handwerkern usw., die im Betrieb des Inhabers mithelfen, ohne in der Regel dafür besonders entschädigt zu werden. Die größte Zahl der beschäftigten Frauen finden wir, von der Landwirtschaft abgesehen, im Handel, dann folgen das Bekleidungsgewerbe, die Textilindustrie, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, das Gast- und Schankwirtsgewerbe. In der Textilindustrie, im Nahrungsmittelgewerbe (Tabak, Schokolade, Zuckerwaren u. ä.) und im Gastwirtschaftsgewerbe übersteigt die Zahl der Frauen die der Männer, ein Verhältnis, das auch schon früher bestanden hat. Die absolut und relativ geringste Anzahl von Frauen weist die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung auf.

Für die Erforschung der Frauenarbeitsprobleme bestand bis zum Jahre 1922 das „Archiv für Frauenarbeit", das seit 1924 von dem „Jahrbuch für Frauenarbeit" (Verlag des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Berlin-Wilmersdorf) abgelöst wurde, von dem nunmehr der dritte Band zur Ausgabe gelangt ist.

Der einleitende Aufsatz rührt von Frau Oberregierungsrat Margarete Ehlert her und erörtert das Problem der Frau auf dem Arbeitsmarkt auf Grund des Zustandes am Schlusse des Jahres 1926. Ueber den weiblichen Doppelverdiener schreibt Frau Dr. Glaß. Eine sehr interessante Darstellung gibt Frau Obersekretär Clara Krause über die Kommunalbeamtin; hier ist wohl zum erstenmal der Versuch gemacht, die vielverzweigte Tätigkeit der Frau als Gehaltsempfängerin auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung zusammenzufassen. Ueber Ausbildung und soziale Lage der Hebammen belehrt uns Frau Oberregierungsrat Dr. Käthe Gaebel. Die Arbeitsleistung der Frauen im Bankbetrieb beleuchtet ganz eingehend Dr. Käthe Lövinson. Recht aufschlußreich ist eine Abhandlung von Dr. Hilde Schoch über Frauenarbeit in der Papierindustrie und im graphischen Gewerbe. Aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten kommen einige Ausführungen über den Gesundheitszustand der Maschinenschreiberinnen zum Abdruck. Endlich bringt das Buch noch eine Darlegung über den Ausbildungsgang der Gewerbelehrerinnen in Preußen, einiges über Wohlfahrts- und Kindererziehungsberufe und endlich ein erschöpfendes Literaturverzeichnis zur Frauenarbeit v. Mitte 1925 bis Ende des Jahres 1926.

## Der hl. Vater und der gregorianische Choral.

Der hl. Vater hat dem Vorsitzenden des italienischen Cäcilienvereins, Bischof Rodolfi von Vicenza, folgendes Schreiben zugehen lassen:

„Von ganzem Herzen erteilen wir den apostolischen Segen dem geliebten Verein von der hl. Cäcilia in Italien, den Delegierten und Mitgliedern, weil sie mit immer glühenderem Eifer verharren in ihrem Apostolat der Kunst beim Gottesdienst, im Apostolat des Glaubens und der Frömmigkeit in ihrem erhabensten und großartigsten Ausdruck, in der Liturgie; wir wünschen lebhaft, daß sich immer mehr Verständnis und Mitarbeit finden, sowohl seitens des Welt- und Ordensklerus, wie bei den Führern der katholischen Aktion und bei allen Gläubigen."

Außer diesem Schreiben des hl. Vaters veröffentlicht der Osservatore Romano ein Schreiben des Kardinals Laurenti, des Präfekten der Kongregation der Ordensleute, ebenfalls über den Choralgesang:

„Es ist dieser hl. Kongregation bekannt, mit welchem Eifer der Leiter des Cäcilienvereins die Kenntnis und die richtige Ausführung des gregorianischen Chorals in Italien zu verbreiten sucht. Es ist hier nicht nötig, darauf hinzuweisen, wie die Bemühungen beigetragen zur größeren Würde des Gottesdienstes und zur religiösen Bildung des Volkes. Es genügt, zu erinnern an die Anregungen — um nur die neueren zu nennen —, die Pius X. sel. Andenkens und unser glorreich regierender hl. Vater Pius XI. für diesen Gesang gegeben haben. Diese hl. Kongregation empfiehlt daher den Orden und religiösen Instituten die hl. Absichten des Cäcilienvereins um die Ausbreitung und Uebung des Choralgesangs zu unterstützen. (Es folgen dann einzelne Anweisungen; dann heißt es) All das entspricht durchaus den Wünschen des hl. Vaters, die er noch einmal in einer Audienz vom 8. Februar dem Kardinalpräfekten dieser hl. Kongregation ausgesprochen hat."

## Der Haushaltungsplan des Landkreises Köln.

Der Landkreis Köln hat seinen Haushaltsplan inzwischen aufgestellt und den einzelnen Kreistagsabgeordneten zugehen lassen. Der Haushaltsplan gliedert sich in einem Hauptplan, einen besonderen Plan für das Wohlfahrts- und Fürsorgewesen, einen besonderen Plan für den Arbeitsnachweis sowie einen Plan für den Kreiswegebau. Nach dem Haupthaushaltsplan betragen die Einnahmen des Jahres 1927 rund 3 200 000, die Ausgaben rund 3 448 000 Mark. Der Ueberschuß beträgt rund 1 536 000 Mark, während der Zuschuß rund 1 776 000 Mark ausmacht. Der Haushaltsplan ist demnach nicht zum Ausgleich gebracht worden; es verbleibt ein Fehlbetrag von über 200 000 M. Dagegen schloß das Rechnungsjahr 1926 mit einem Bestande von 180 000 Mark ab. Die Kreisausgaben, die 1926 287 000 Mark aufgebracht haben, sollen 1927 430 000 Mark erbringen, wobei zu bemerken ist, daß die Provinzialabgaben sich von 115 000 Mark im Jahre

1926 auf 150 000 Mark für das Jahr 1927 erhöht haben. Von den eigenen steuerlichen Einnahmen des Kreises ist die Grunderwerbsteuer, die mit 320 000 M. zu Buche steht, am ergiebigsten. Die Reichssteuern sollen 230 000 Mark aufbringen, die Wertzuwachssteuer 100 000 Mark. Die weniger ergiebigen Steuerarten: Jagdsteuer, Hundesteuer, Schankerlaubnissteuer usw. bringen insgesamt etwa 76 000 Mark ein. An dem Aufkommen aus der Hauszinssteuer ist der Kreis mit 310 000 Mark beteiligt. Die Ausgabeansätze betragen — eingeklammert die Ansätze des Vorjahres — für Verwaltungskosten: Einnahmen 180 700 Mark (158 750), Ausgaben 248 150 Mark (217 250), für das Bau- und Vermessungswesen: Einnahmen 45 000 Mark (33 000), Ausgaben 59 500 Mark (49 200), Vermögens- u. Schuldverwaltung: Einnahmen rund 178 000 M. (135 000), Ausgaben rund 208 000 Mark). Bemerkenswert sind die in der Vermögens- und Schuldenverwaltung zum Ausdruck kommenden anerkennenswerten Anstrengungen des Kreises, zur Behebung der Wohnungsnot beizutragen. Zur Verzinsung und Tilgung einer 1926 aufgenommenen Wohnungsbauanleihe von 800 000 Mark wurden erstmalig 90 000 Mark eingesetzt. 25 000 Mark wurden angesetzt zur Gewährung des vom Kreistage beschlossenen Zinszuschusses zu einer Wohnungsbauanleihe der Gemeinden bis zu 2,5 Millionen Mark. Erstmalig erscheinen auch die Zins- und Tilgungsaufwendungen für die landwirtschaftliche Schule in Lövenich und die Gemüsebauschule in Fischenich. Bei den zu Wohlfahrtszwecken dienenden Ueberschüssen der Kreissparkasse ist eine erhebliche Erhöhung vorgesehen; angesetzt wurden rund 400 000 Mark. Der Nebenhaushaltsplan für den Kreiswegebau schließt ab: in Einnahme mit 454 500 Mark, in Ausgabe mit 624 200 Mark, erfordert demnach einen Zuschuß von 169 700 Mark. Erhebliche Beträge sind hier vorgesehen für die Straßen Brühl—Schwadorf, Hermülheim—Vochem, Brauweiler—Sinthern, Alstädten—Hermülheim, Frechen—Buschbell, Rodenkirchen—Rondorf, Kierberg—Knapsack, Stotzheim—Efferen. Nennenswerte Beträge wurden auch eingesetzt für bituminöse Oberflächenbehandlung der wassergebundenen Straßen und als Beihülfe zu dringend nötigen Fußweganlagen auf verschiedenen Provinzialstraßen. Ein Ueberblick über die große Erwerbslosigkeit verschafft der Haushaltsplan des Arbeitsnachweises. Während der Voranschlag für 1926 noch Ausgaben in Höhe von rund 1 600 000 M. vorsah, beträgt der Ansatz für 1927 rund 2 600 000 Mark, also 1 000 000 Mark mehr. Eine Erhöhung ist auch zu verzeichnen bei dem Haushaltsplan für das Wohlfahrts- und Fürsorgewesen. Nach den Ansätzen für 1926 betrugen: die Einnahmen rund 435 000 Mark, die Ausgaben rund 1 484 000 Mark, der Fehlbetrag rund 1 294 000 Mark. Die Kosten der allgemeinen Armenfürsorge sind von 300 000 Mark auf 430 000 Mark, also über ein Drittel gestiegen. Erheblich gestiegen sind auch die Zuschüsse des Kreises zu den Aufwendungen für Erwerbslose und für die Krisenfürsorge. Der in der Sitzung vom 31. März zur Beratung kommende Haushaltsplan legt Zeugnis ab von einem sehr regen kommunalen Leben in einem der bedeutendsten Landkreise Preußens.

## Steuermappe.

Ueber die Ermäßigung der Hauszinssteuer werden in einem Erlaß vom 3. 3. 27 neue Richtlinien bekanntgegeben, aus welchen auszugsweise als für weitere Kreise interessierend auf folgende Bestimmungen hingewiesen sei.

1. Ermäßigung des Grundbetrages, falls die Friedensmiete keine 6 Prozent des Steuerwerts beträgt. (Paragraph 2 Abs. 3).

Da seit dem 1. 7. 1926 die Steuer nach der Friedensmiete der Gebäude und der zugehörigen Hofräume, statt des ganzen Grundstücks, auf Antrag zu berechnen ist, kann eine Ermäßigung eintreten, wenn das bebaute Grundstück außer den Gebäuden und dem Hofraum noch Hausgarten usw. umfaßt. Hierzu kann ein neuer Antrag an das Katasteramt gestellt werden, auf welchen ein neuer Bescheid erteilt wird, auch wenn die Ermittelung des Friedensmietwertes zu keinem anderem als dem früheren Ergebnisse führt.

2. Verminderung der Steuer um die laufende Geldverpflichtung (Zinsen) aus einer am 13. 2. 1924 auf dem Grundstücke ruhenden wertbeständigen Last. (Paragraph 4 Abs. 1).

Falls der Eigentümer gezwungen war, eine vorbeschriebene Last wegen Ablauf der Rückzahlungsfrist, durch Kündigung des Gläubigers, durch Gerichtsurteil oder durch sonstige Rechtsgründe abzulösen, und für diese Last eine neue Belastung des Grundstückes vorzunehmen, so sind die Zinsen dieser neuen Last mit Wirkung vom 1. 4. 1926 ab bis zur Höhe der Geldleistung der früheren Last auf die Hauszinssteuer anzurechnen. Hat der Eigentümer die am 13. 2. 1924 eingetragen gewesene Last freiwillig durch eine neue Belastung ersetzt, wobei die Geldleistung sich erhöht hat, so können Ansprüche auf weitergehende Steuerminderung als bisher nicht anerkannt werden.

3. Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung aus Paragraph 5.

Aus Billigkeitsgründen ist für kinderreiche Familien, d. h. Familien mit vier oder mehr unversorgten Kindern, die Ermäßigung oder Befreiung aus Paragraph 5 zu gewähren, wenn das Einfamilienhaus eine Wohnfläche von nicht mehr als 100 Quadratmeter, statt in sonstigen Fällen 90 Quadratmeter, hat. Das Haus gilt auch dann als Einfamilienhaus, wenn der Haushalt des Eigentümers von seinen verheirateten Kindern und deren Familie geteilt wird.

Der Erlaß enthält weiter eine Anordnung über das Verfahren bei Stundung und Niederschlagung von Hauszinssteueranteilen bei Eigenwohnung der sogenannten kleinen Leute und des Mittelstandes aus Paragraph 9 Abs. 2 Nr. 2. Dabei ist ausgeführt, daß diese Prüfung wohlwollend erfolgen soll unter Berücksichtigung daß die Vorschrift des erwähnten Paragraphes gerade dem durch die Inflation verarmten Mittelstand in seinem Bestreben, sich seinen Grundbesitz zu erhalten, entgegenkommen will.

Da die Fristen zur Stellung der Anträge aus den vorerwähnten Paragraphen 2, 4 und 5 am 31. März 1927 ablaufen, empfiehlt es sich, derartige Anträge an das Katasteramt bis zu diesem Tage zu stellen.

# Brühl und Umgebung

**Brühl**, 26. März 1927.

::: **Beethoven-Abend.** Auf die heute abend um 8 Uhr im Haus Belvedere (Hubertusburg) stattfindende Veranstaltung von Herta Bollig wird nochmals hingewiesen.

=!!= **Freie Handwerker-Innung.** Heute Samstag, abends 8 Uhr, im Ratskeller Jahres-Generalversammlung. Morgen Sonntag 9 Uhr aus Anlaß der Fahnenweihe der Bäcker-Innung Hochamt, nachmittags 4 Uhr Festakt im Belvedere (Hubertusburg). Die Mitglieder werden um rege Beteiligung gebeten.

=:= Der **Rheinische Handwerkerbund** hält seine alljährliche Vertretertagung am Osterdienstag in diesem Jahre in Bensberg ab. Sie ist mit einer Ehrung des vor 10 Jahren verstorbenen Reichstagsabgeordneten, Tischlermeisters Euler aus Bensberg verbunden, der als erster Handwerkervertreter im Jahre 1893 in den Reichstag eingezogen ist.

=)(= **Einen glücklichen Absturz** machte gestern nachmittag ein 2½jähriges Mädchen aus dem 2. Stock eines Hauses der Kölnstraße. Das Kind war zum Fenster geklettert und in einem unbewachten Augenblick in den Hof hinabgefallen. Die ärztliche Untersuchung konnte keine Schäden am Kinde feststellen und die beglückten Eltern ihren Liebling wieder mit nach Hause nehmen. Kinder haben ihren Schutzengel.

=!!= **Konzert des Brühler Männergesangvereins.** Nachdem Prinz Karneval seine Narrenherrschaft endgültig abgetreten hat und die von ihm berauschte Gefolgschaft sich wieder auf etwas Höheres besinnt, hat auch der Brühler Männergesangverein sich wieder zu ernster, fleißiger Arbeit zusammengefunden und wird am Palmsonntag mit einem großen Konzert aufwarten. Die Vorbereitungen zur Durchführung des aufgestellten Programms lassen erwarten, daß den Besuchern ein hochkünstlerischer Genuß beschieden sein wird, zumal der Verein zwei hervorragende Solisten zur Mitwirkung verpflichtet hat, nämlich den in ersten Rollen glänzenden Opernsänger Herrn Roßwänge, Köln, und die Koloratursängerin Frau Bales-Rings, Köln, der eine ausgezeichnete Pressekritik vorausgeht. Näheres über Beginn und Vortragsfolge bald. Dem Brühler Männergesangverein wünschen wir schon heute in Anbetracht der Mühen und Kosten ein volles Haus.

)( Die Mitglieder des **Brühler Liederkranzes** werden auf die heute abend statthabende ordentliche Hauptversammlung aufmerksam gemacht.

(/) **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in vergangener Nacht in dem Kolonialwarengeschäft Ernst Morschhäuser, Markt, verübt. Die Diebe schlugen ein Schaufenster ein und stahlen einige Kugeln Edamer Käse. Anscheinend sind die Einbrecher gestört worden.

!! Das **Kartell der christlichen Gewerkschaften** von Brühl und Umgegend hält am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, im oberen Sälchen des Herrn Griesberg seine Generalversammlung ab. Kartellsekretär Albers-Köln wird einen Vortrag halten. Alle Vertrauensleute und Vorstandsmitglieder der angeschlossenen Berufsverbände werden erwartet.

!)(! **Der Einzelhändler-Verein** ladet zur Generalversammlung auf morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in den Ratskeller bei Rösch ein. Herr Schmitter wird über die wirtschaftliche Lage unter Berücksichtigung des Einzelhandels berichten. Die sonstige wichtige Tagesordnung bedingt das Erscheinen aller Mitglieder.

. () **Kraftfahrzeuge.** Ueber den Bau und die Benutzung von Kraftfahrzeugen ist für den Regierungsbezirk Köln eine neue Polizeiverordnung erlassen, die einschneidende Neuerungen enthält. Für Baulustige ist es ratsam, sich vorher über den Inhalt auf dem Stadtbauamt zu informieren.

:)(: **Schwadorf:** Aus Anlaß der Entlassung der Schüler aus der Schule findet morgen Sonntag im Saale des Herrn Giesen eine Elternversammlung statt. Nach den getroffenen Vorbereitungen seitens der hiesigen Lehrerschaft mit den Schülern sind erhebende Stunden zu erwarten. Anfang Punkt 7 Uhr. Dauer etwa 2½ Stunden. Deshalb ist pünktliches Erscheinen Pflichtsache.

# Filmschau

Im Modernen Theater laufen bis einschließlich Montag 2 Großfilme. Henny Portens lustigster Film: „Wehe wenn sie losgelassen." Zwei Seelen wohnen in Henny Portens Brust. Ihre zahllosen Bewunderer schwärmen von dem Reiz und dem Zauber, mit denen sie ihre Rollen gestaltet. Aber ebenso restlos ist das Publikum entzückt, wenn die Künstlerin Typen aus dem Volke auf die Leinwand zaubert, die so echt und lebenswahr sind, daß sie förmlich zum Begriff werden. „Die zweite Mutter." Wie Lori durch die unerträglichen Verhältnisse in ihrem väterlichen Hause vor ihrer Stiefmutter flieht, um bei ihrer Erzieherin Zuflucht zu finden, nimmt sie „Greif" in die dunkle Nacht mit hinaus, und unter diesem fürsorglichen Schutze gelingt es dem kleinen unerfahrenen Mädchen, ihr Ziel zu erreichen.

## Der Kölner Hauptmarkt

Am Schlusse des letzten Hauptmarktes lag auf dem Heumarkt der Krauskohl zentnerweise umher. Die Landleute hatten dieses Gemüse, weil gänzlich unverkäuflich zurückgelassen. Nachdem viele Hausfrauen sich je einen Korb voll Krauskohl mitgenommen hatten, wurde der Rest vom städtischen Fuhrpark abgefahren. Aehnlich wird es heute ergehen, wo der Krauskohl zu 1 Mark der Zentner angeboten, aber nicht verkauft wird. Auch in Spinat ist ein Ueberangebot vorhanden. Begehrter ist junges Gemüse, das jetzt in größern Mengen angefahren wird. Eine größere Sendung holländischen Kopfsalates war bald vergriffen, und auch französischer (Pariser) Kopfsalat wurde flott abgesetzt, letzterer zu 16, ersterer zu 25 Pfennig das Stück. Französischer und italienischer Blumenkohl kosteten 50 Pfg., holländische Gurken 80 Pfennig das Stück. Es kosteten ferner Spinat 7—8, Feldsalat 10—40, Kettensalat 40, Möhren 5—6, holländische bis 8, Karotten 4—6, Schwarzwurzeln 10—15, Rosenkohl 18—28, Zwiebeln 6—13, Weißkohl 7—10, Rotkohl 8—11, Wirsing 9—12, Butterkohl 4—6 Pfennig das Pfund, Rhabarber 15—18, Rübstiel 10—15, Schnittlauch 10, Radieschen 8—10, Maikräuter 10 Pfennig das Gebund. Der Obstmarkt ist immer noch gut beschickt. Bei den Großhändlern in der Halle gab es Erdbeeren und Trauben aus Belgien, Pfirsische, Pflaumen, Birnen, Ringelotten aus Südafrika. Die Rheinfischer hatten reiche Beute erzielt. Schleien kosteten 1,50—1,60, Hechte 1,40—1,50, Barben 1,30—1,40, Maränen 1,20 und Backfische 0,80—1,00 Mark das Pfund. Lebhaft war es auf dem Geflügelmarkt. Eier kosteten 8—12 Pfg. das Stück, Butter 1,70—2.00 Mark das Pfund.

## Handball in der D. T.

Nachdem unsere Handballer im Sieg-Rheingau einen sehr guten Start gemacht haben, trägt die 1. Mannschaft des Brühler Turn-Vereins 79, am Sonntag, den 27. 3. 27, gegen einen weiteren Vertreter vom Sieg Rheingau ein Werbespiel gegen den Meschermicher Turn-Verein aus. Nach dem letzten Spiel zu urteilen, befindet sich die Mannschaft der Grün-Weißen in guter Form, und es wäre schade, wenn der Siegeszug der Mannschaft durch eine Niederlage unterbrochen würde. Hoffen wir doch, daß die Unsrigen eifrig um den Sieg kämpfen. Abfahrt der Mannschaft 11.55 Uhr ab Kierberg. Treffpunkt aller Spieler ohne Ausnahme um 11 Uhr bei Knipper.

# Gottesdienstordnung.

**Katholische Pfarrkirche Brühl.**

**Sonntag, den 27. März 1927, 4. Fastensonntag.**

**Hl. Messen:** 6, 7, 8, 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr **Muttergottesfeier als Abschluß der Kindererexzitien.** — 6.30 Uhr (nicht mehr 6 Uhr) **Fastenpredigt.**

**Klosterkirche.**

Hl. Messe 8.30 Uhr.

**Donnerstag:** nachmittags von 4.30 Uhr ab Beichtgelegenheit.

**Freitag** ist Herz-Jesu-Freitag. Die erste hl. Messe ist um 6 Uhr (Sühnemesse für die Männer und Jünglinge).

**Nächsten Sonntag** beginnt die österliche Zeit, in der jeder katholische Christ verpflichtet ist, die hl. Sakramente zu empfangen. Sonntag morgen 7 Uhr ist gem. österliche hl. **Kommunion der Frauen und Mütter.**

**Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.**

Sonntag, 27. März 1927: 6½ Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Kinderandacht. 5 Uhr **Fastenpredigt.** und Andacht.

Mittwoch nachmittag 6 Uhr Beichtgelegenheit für die zur Entlassung kommenden Schulkinder.

**Donnerstag** 8 Uhr kirchliche Entlassungsfeier für die Schulkinder mit hl. Messe und Predigt, sowie gemeinschaftl. hl. Kommunion derselben.

Donnerstag nachmittag 5—7 Uhr Gelegenheit zum **Beichten.**

**Herz-Jesu-Freitag** 7 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Segen.

Nächsten Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Männer.**

An diesem Sonntag beginnt die österliche Zeit. Während derselben ist außer Samstags auch Freitags abends nach der Kreuzwegandacht Gelegenheit zum Beichten.

**Katholische Pfarrkirche Badorf.**

Sonntag, den 27. März 1927. Hl. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Mädchenoberklasse. ½10 Uhr Lesemesse mit Vortrag mehrstimmiger Lieder des Kinderchores. 5 Uhr Fastenandacht mit Predigt des Franziskanerpaters Philippus.

# Vereinskalender.

**Studienzirkel:** Donnerstag, den 31. d. Mts., abends 8½ Uhr, Fortsetzung: „Die alte und neue Reichsbank".

**K.K.V.:** Dienstag, den 29. März, abends 8½ Uhr bei Griesberg Vorstandssitzung. Donnerstag, den 31. März, abenos 8½ Uhr, bei Rösch Vereinsversammlung. Vortrag des Herrn Schmitter: „Reichs-, Länder- und Gemeindesteuern.

**Kathol. Jugend- und Jungmänner-Verein:** Montag abend Singen im Josephshause. — Mittwoch abend Klampenspiel. Donnerstag abend von 7½ bis 9½ Uhr Turnen und von 7 bis 9 Uhr Geigenspiel. Freitag abend Schach.

**Cäcilienchor:** Morgen Sonntag nachmittag Punkt 2 Uhr Gesamtprobe im Josephshause. Donnerstag abend 8.10 Uhr Männerchorprobe im Vereinslokal.

**Marienchor:** Morgen, Sonntag nachmittag, Punkt 2 Uhr Gesamtprobe im Josephshause. Montag abend Punkt 8 Uhr für Sopran und Alt für weißen Sonntag. Weitere Proben werden dort bekanntgegeben.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung" Buchdruckerei P. Becher, Gmbh., Brühl."

**Schlaflose Nächte** verbringen viele durch den Husten, namentlich haben auch die Kinder durch den Keuchhusten und Katarrhusten viel durchzumachen. Als bestes Mittel dagegen erweisen sich immer wieder Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen, sie sind durch 5 500 notariell beglaubigte Zeugnisse als hilfebringend anerkannt.

## Kraftfahrzeuge.

Am 1. April ds. Js. tritt für den Umfang des Regierungsbezirks Köln eine neue Polizeiverordnung über den Bau und die Benutzung zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen in Kraft, deren Wortlaut auf dem Stadtbauamt eingesehen werden kann.

Brühl, den 25. März 1927.

Der Bürgermeister: Freericks.

## Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges habe ich angeordnet, daß Bestellungen für Arbeiten und Lieferungen jeglicher Art nur auf Grund von mir bezw. dem Stadtbauamt ausgestellter Bestellscheine erfolgen dürfen. Ich ersuche daher die Gewerbetreibenden in Zukunft für alle städtischen Lieferungen diese Bestellscheine von dem Auftraggeber zu fordern und die Scheine den Rechnungen beizufügen. Aus dem vorhin angegebenen Grunde werde ich für die Folge die Zahlung der Rechnungsbeträge, für welche die vorgeschriebenen Bestellscheine fehlen, ablehnen. Sodann ersuche ich die Rechnungen spätestens alle 3 Monate einzureichen, damit die Verwaltung einen Ueberblick über die entstandenen Ausgaben hat.

Brühl, den 24. März 1927.

Der Bürgermeister: Freericks.

## Maul- und Klauenseuche.

Die unter dem 1. März 1927 angeordneten Sperrmaßnahmen werden nach Erlöschen der Seuche in dem Gehöfte des Ackerers Matthias Segschneider, Vochem, Weilerstraße Nr. 21 hiermit aufgehoben.

Brühl, den 24. März 1927.

Die Polizei-Verwaltung von Brühl-Land.
Der Bürgermeister: Dohr.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Sanft und gottergeben entschlief heute Morgen 6 Uhr meine liebe unvergeßliche Gattin, meine gute treusorgende Mutter und Schwägerin die wohlachtbare

## Frau Julius Lemm

Johanna Klara geb. Becker

im 64. Lebensjahre. — Sie starb nach längerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

In tiefstem Schmerze

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Brühl, Köln, den 25. März 1927.

---

Die feierlichen Exequien werden am Montag, morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die Beerdigung findet anschl. vom Sterbehause Schützenstr. 33 aus statt.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

---

## Trauerhüte

6.75 8.75 10.75 u. h.

**Bernhard Rüther, Köln**

Breite Straße 25—27

---

## Freie Handwerker-Innung

**der Bürgermeistereien Brühl-Stadt und Land**
Gegründet 1903

Alle Mitglieder werden frdl. eingeladen zur Teilnahme an der

**Fahnenweihe der**
**Bäcker und Konditoren-Zwangsinnung**
**Brühl-Stadt und Land**

am Sonntag, den 27. März.

Morgens 9 Uhr feierl. Hochamt. — Nachmittags 4 Uhr Festakt im Hotel Belvedere.

Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Der Vorstand
i. A. Ph. Hartmann, Obermeister

---

## Junger Kontorist

**sofort nach Brühl gesucht.**

Erforderlich: Kurzschrift, mindestens 150 Silben, flottes Maschinenschreiben, beste Auffassungsgabe und einwandfreies Deutsch.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter O. K. No. 359 an die Gesch.

---

## Industrie-Saatkartoffeln

Westpreussische Ware, anerkannt erste Absaat, sowie

**Oberländer-Speisekartoffeln**

liefert jedes Quantum frei Haus

## Max Olsowski,

Mühlen- und Landesprodukte

Telefon 146 Brühl Kempishofstr. 29.

---

## Heizsparer „System Spirale"
## für Küchenherde

**spart Zeit und Brand. Preis pro Satz M. 2.10**

Alleinverkauf:
**Für Brühl:** Johannes Wichterich, Brühl, Uhlstrasse 64
**Für Badorf:** Josef Michelbrink, Badorf, Wingertsberg 18.

---

## Tapeten

Grosse Auswahl feinste neueste Muster

## Tapetenleisten

roh, schwarz, gold

## Wandspannstoffe

uni und gemustert.

**Carl Hermans, Brühl, Schloßstr. 9**

Lack-, Farben-, Tapeten-Spezial-Geschäft.

---

Wirklich gute und preiswerte

## Möbel

nur

**BLUM & SCHLOSS**

MÖBELFABRIK
Köln, Neumarkt 18/22
Sehenswerte Ausstellung.

---

**Alle**
## Schuh-Reparaturen
billig und gut

Elektrische Schuhbesohl-Anstalt

## Karl Kuhl Brühl

Kölnstraße 5 am Markt.

---

## Entwurfsbearbeitung

**für Neu- und Umbau von Wohn-, Geschäfts- und Industriebauten.**

Bauleitung, Bauberatung, Gutachten, Brandschädenregulierung, statische Berechnungen

## Franz Nocken, Architekt

Architekturbüro
**Brühl, Bonnstrasse 37.**

---

## Für Um- und Neubauten

werden Zeichnungen, Kostenanschläge sowie Berechnungen

**jeder Art billigst angefertigt**

## Hermann Bong

Bautechniker
Brühl Uhlstrasse 65

---

## Zu Beginn der Saatzeit

empfehlen wir unsere prima

## Saatkartoffeln

**Sorten: Paulsen's Julinieren, Odenwälder-Blaue, Professor Johannsen, Lembkes-Industrie und rote Spätnieren,**
anerkannte handverlesene Ware aus thüringer, hannov. u. ostpreußischer Gegend, ferner:

## Saathafer

**Sorten: Petkuser-Gelbhafer, Schlanstedter u. Beseler, anerkannte 1. Absaat,**
a. d. Oder,
Die Lieferung erfolgt in jedem Quantum zu bekannt billigen Preisen.

**Firma Landesprodukten-Vertrieb, G. m. b. H.,**
**Roisdorf bei Bonn**
Fernsprecher 64 Amt Bornheim.
(Spezial-Vertriebsstelle für Saatkartoffeln).

---

Gegründet zu Berlin 1867.

## Rackow Schulen

60 Jahre

Bisherige Besucherzahl 1/4 Million

**Handelskurse:**
Anfang April 1927
**Welchen Kursus soll ich besuchen?**
**Höhere Halbjahres Kurse**
für Damen und Herren mit höh. Schulbildg. einschließlich fremdsprachl. Handelskorrespond.
**Halbjahr.-Kurse**
für Damen und Herren mit gut. Schulbildung
Gründliche Ausbildung f. d. ges. Kontorpraxis
**Jahres Kurse**
für Schulentlassene z. umfassenden Vorbereitung für den kaufmänn. Beruf. Privat- und Gruppen-Unterricht jederzeit.
Mündliche Auskunft und Prospekt kostenlos 9—12½, 3—7½.

## Rohloff-Rackow

Anno 8504 Schule Köln Agrippastraße 13

---

**Ständig zirka 30 Wagenpferde**

Ardenner, Doppelponys u. Ponys in all. Größen u. Preislag. sowie Metzger-, Bäcker-, Milch-, Wäsche-, Plateauwagen, Halbverdecks u. Dogc
Günstige Kauf- und Tauschgelegh. **Köln,** Faßbindergasse 2—4, Eing. Frd.-Wilh.-St.

---

**Schweinsköpfe**

mit dick., durchwachs. fleischiger Backe
Postkoll. netto 9 Pfd. M 4.75
9 Pfd. Schweine Kleinfleisch M. 3.70 Bahnkübel netto 30 Pfd. M. 11.70.
9 Pfd. Euter-Rauchfleisch M 4.50

Billiger Qualitäts-**Käse**

9 Pfd. gelbe Broden M 3.95
9 Pfd. rote Kugeln M 3.95
9 Pfd. Tilsiter M 7.80
9 Pfd dän. Edamer M 7.90
9 Pfd. d. Schweizer M 8.90
200 St. Harzer M 3.95
9 Pfd. Pflaum.-Mus M 4.40
ab Nortorf-Nachn.
**CARL RAMM,**
Nortorf (Holst.) 68 S.

---

**Hausbackofen**

für große Familie und Badewanne zu verkauf.
Bochem, Hauptstr. 35.

---

Schönste 8—10 Wochen alte

## Ferkel

preiswert zu verkaufen.
**Johann Dicke, Schweinehandlung Pingsdorf.**

---

## Pianos

Flügel, Harmoniums erster Firmen
Bequeme Monatsraten
Pianohaus
**Franz Preusse**
Köln, Gereonstr. 72.
Verlangen Sie Katalog

---

## Makulatur

**abzugeben.**

**Brühler Zeitung.**

---

## Seit 50 Jahren

verwendet die weitblickende Hausfrau für ihre Wäsche nur

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

denn sie will sich ihren Wäschebestand erhalten.

DR. THOMPSON'S SCHUTZMARKE SCHUTZMARKE SEIFENPULVER

---

Sonntag, den 27. März

## Rheinischer Abend

Restaurant Gertrudenhof (vorm. Konservatorium) Friedrichstr. 85.

**Jean Schmitz,** genannt der Schmitze Gääl
die rheinische Original-Stimmungskanone
ist verpflichtet unter Mitwirkung der Hauskapelle.

**Fr. G. Ohs.**

---

*Wann nitt dovon lingt*
*mäht Kinder zo gnoimm*
*alla Kinder fitt zo artalla,*
*dorf nitt infwinnen!*

---

**Wandplatten**

**Feuertonwaren** — **Baumaterialien**

Wir haben ein Lager in

## Wand- und Fußbodenplatten
## Feuertonwaren Baumaterialien

eröffnet.

Fertige Ausführungsarbeiten in
WANDPLATTEN, FUSSBODENPLATTEN
durch nur geschulte Fachleute.

## Gebr. Kurlbaum G. m. b. H.

| Bonn | gegr. 1900 | Brühl |
|---|---|---|
| Endenicherstr. 25 Telf. 3599. | Lager und Büro | Bonnstr. 48 Telf. 328 |

**Fußbodenplatten**

---

## Ein Blick
**Auf die Vorteile des Scheck-Verkehrs**

**Diebessicher**
**Zinsen**
**Zeitersparnis**

überzeugt jeden von der Zweckmäßigkeit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Laß nie Bargeld zu Hause liegen

Bringe täglich auch die kleinsten Beträge zu Deiner Genossenschaftsbank und reguliere nur durch sie Deine Verbindlichkeiten.

Zahle mittels Schecks oder benutze den Ueberweisungsverkehr der

## Bank für Handel u. Gewerbe

e. G. m. b. H.
Brühl, Schloß-Straße 23

Annahme von Spareinlagen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.

---

Ziehung 8. u. 9. April!

## Marienkirchen

Lot...
Grabstätte ... ts
18122 Gew. u. 6 Präm. im G...

**160 00...**
Höchstgewinn auf 1 Dopp...

**60000** M.
Höchstgewinn auf Einzellos

**30000** M.
2 Hauptgewinne

**40000** M.
2 Prämien

**20000** M.
2 Hauptgewinne

**10000** M.

Einzellos 1 M. Doppellos 2 M.
(für auswärts Porto u. Liste 25 Pfg.)
Glücksbrief m. 5 Einzellosen 5 M.
Glücksbrief m. 5 Doppellosen 10 M.
einschließlich Porto und Liste.

**Amtenbrink**
Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 30
Postscheckk. Köln 60470

---

Reines junges

**Hündchen**

in gute Hände zu geben.
Königstr. 36.

---

**1 Ziege zu verkaufen.**
Bohle 3.

---

**Ein Küchenschrank**

billig zu verkaufen.
Kölnstr. 11.

---

**Wohnung Brühl**

Suche zwei bis drei Zimmer leer od. teilw. möbl. u. Küche p. sofort. Ang. u. A. E. 2881 a. Gesch.

---

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermiet. Kirchstr. 6.

---

**2 möbl. Zimmer**

mit Kochgelegenheit zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. 848.

---

**Groß. möbl. Zimmer**

am Markt an 1 Herrn zu verm. Offert. u. S. B. 360 an die Geschäftsst.

---

Groß. sonnig. Schlafz. u. Wohnz. möbl. zu vermieten zum 1. April.
Wo sagt die Gesch. 849.

---

2 anständige Leute in

**Kost u. Logis gesucht.**

Zu erfragen Gesch. 851.

---

**Gebt dem Blinden Arbeit**

so gebt ihr ihm Licht und Zufriedenheit!

**N. Griesser**

Korbflechter u. Bürstenmacher,
Roienhof 12

---

**Gardinen spannen wie neu.**

Frau Kayser, Schützenstr. 35 I, 2× schellen.

---

**Gardinen werden gespannt.**

Mühlenstraße 47 II.

---

**Stundenmädchen**

oder für ganz sofort gesucht. Kölnstr. 55.

---

Sauberes, braves

**Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht. Wo s. d. Gesch. 850

---

**Räumungshalber**

verkaufe Stiefmütterchen, Aurikeln, Primeln, Nelken, Tausendschön und noch viele andere Sorten Blumen- und Stauden-Pflanzen zu spottbilligen Preisen
**Liblarerstrasse 19.**

---

**Dünll**

**Brühl, Liblarerstr. 18**

*Dampfpflügen*
*Dampfgrubbern*
*Dampfpflügen.*

---

## Saatkartoffeln
## Industrie

planmäßig gezüchtetes anerkanntes Saatgut empfiehlt

**Jak. Kribben**

Samenhandlung
Kierberg

---

## Draht-geflechte

kaufen Sie zu Fabrikpreisen in der Drahtflechterei

nur **Wallstr. 2** nur

---

## Kunstdünger

Ammoniak
Superphosphat 9+9
Kalkstickstoff
Kali 42%
Chilisalpeter

**Theo Vering**

Landesprodukten, Kunstdünger und Kartoffelhandlung
**Badorf bei Brühl**
Telefon 294.

---

Bei

**Bettnässen**

versäumen Sie nicht prakt. Arzt Dr. Zottmann's „Kraton" das Neueste, sofortwirkend, anzuwenden. Auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht angeben. **Medika Versand 241 A, München 25, Plinganserstr. 76.**

---

NWK Wolle

**Taubenwolle**

Zarteste Zephirwolle zum Sticken und Häkeln

Ueberall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Die Taube bürgt für Güte

Zum ersten Male!

Der Film-Vortrag

# Die Skagerrakschlacht am Skagerrak

Die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war.
Mit Begleitvortrag durch

## Korvettenkapitän a. D. Merks

Teilnehmer an der Schlacht auf dem Führer-Schlachtschiff „König", welches im Mittelpunkt des Entscheidungskampfes stand.

Nach amtlichem Material!
Zum ersten Male wird dieser Film ausführlich erläutert, während er läuft.

**Zeitungskritiken äußerst günstig!**

Außerdem läuft der

## Skattum-Film

Dr. Flettners epochemachende Erfindung.
Am Dienstag, den 29 März im

**APOLLO-THEATER**

Anfang pünktlich 4 und 8¼ Uhr.
Preise: Mk. 1.— 1.50
4 Uhr Schulen 30 und 50 Pfg.
Auch Jugendliche haben Zutritt.
Veranstalter:
Kapitänleutnant a. D. Mumm

---

## „Kölner Hof"

Samstag, den 26. März und Sonntag, den 27. März

**Sonder-Konzert**

Anläßlich des 100 jährigen Todestages

**(Beethoven-Abend)**

ausgeführt von der Hauskapelle
(Solisten Mohra—Friedrichs)
ff. Weine — Biere — Küche
Es ladet ergebenst ein
H. Bendermacher.

---

## Rheinischer Hof Pingsdorf

Bes. H. Kretzer

Morgen Sonntag von 5 Uhr ab

## Geschl. Ball

Eintritt 1 Mk. Tanzen frei

---

## Heinrich Windweh

**Erstklassige Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt**
Filiale Brühl: Fr. Franziska Schenk
Bonnstrasse 4.

---

## Modernes Theater

Markt 16

**Henny Porten**
in ihrem besten Film

## Wehe, wenn sie losgelassen

6 Akte aus dem Leben einer praktischen Berlinerin

Das Haus dröhnt ständig vom Lachen, es ist auch zum Schreien komisch, wie Henny mit ihren drei Rollen fertig wird. Die Zuschauer lachen selten und herzlich so viel wie bei diesem Film.

## Die zweite Mutter

6 Akte mit erster deutscher Besetzung.

Das Stück behandelt das Schicksal einer verarmten Bankierstochter, die die Stellung einer Erzieherin annimmt und nach mannigfachen Konflikten die zweite Mutter ihres Zöglings wird.

**Monty verlobt sich.**

Jugendliche haben Zutritt.

---

## Achtung!

Täglich Rindfleischsuppe
große Portion mit Brötchen
50 Pfg.
Auch außer dem Hause.

**Gasthof z. Rheingrafen**
Wallstraße 6

---

## Tapeten

moderne, schöne Muster.

## Tapetenleisten

in roh, schwarz, gold.
Linoleum, Oele, Lacke, Farben.

**Frau Jos. Bauer vorm. Mayer,**
Mühlenstr. 33, neben Marienhospital.

---

**Kaisers Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen

**schützen mich** vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen V damit **Husten, Heiserkeit, Katarrh' erschleimung.**
Paket 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Zu haben bei: Drogenhandlung Heinr. Lauten, Schloss Drogerie J. G. Wefers, Peter Schmitter Alte Kurfürsten-Apotheke Dr. Finders, und wo Plakate sichtbar.

---

**Hersteller zahlt 100 Mk.** wenn **Kampolda** nicht in 1 Min. b. Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz- (Brut) vertilgt. **Keine Wanzen mehr.** Emm. Anw. **Kampolda** (B) empfiehlt Friseurgeschäft **Läuse** **Laubach, Kölnstraße 47.**

---

---

## „KAPPEL" SCHREIB-MASCHINE

Erstklassiges Erzeugnis
Strapaziermaschinen
Letzte Neuerungen:
Geräuschloser Wagenrücklauf
Zwangsweise Großbuchstabensperre

**Maschinenfabrik Kappel A.-G. Chemnitz-Kappel**

Generalvertretung f. den Reg.-Bez. Köln
**C. Heinrich Hoeing,**
Köln
Gereonstrasse 51

---

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich

## Kirchstrasse 5

eine

**Schuhmacher-Werkstätte eröffnet**

habe. Spezialität:
**Anfertigung orthopäd. und besserer Maßschuhe sowie Reparaturen zu reellen Preisen.**
Mein Bestreben ist nur gutes Material bei fachmäßiger Ausführung.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Peter Liers, Schuhmacher

---

**Färberei.**
Chem. Reinigungsanstalt
**Hans Schober**
Köln
reinigt u. färbt Herren- u. Damengarderoben
Dekorationen
Vorhänge
Möbelstoffe
Teppiche
Handschuhe
Lederbekleidung
Spitzen- u. Gardinenwäsche nach Plauener Art
**Plissées in jeder Form.**
**Filiale Brühl, Kölnstr. 46**
**Annahme: Bahnhofstraße 5**

---

## Fahr- und Motor-Räder

fabrikneu, auf Teilzahlung, billigste Preise. Anzahlung in Wochen- resp. Monatsraten von **5 Mk.** an. Verlangen Sie Katalog.
H. R. Bergmann, Breslau I (10) Karlspl.

---

## Möbel HENSELER

## Werbeverkauf

**Ca. 300 □ Ausstellung.**
Um jedem den Möbelkauf zu ermöglichen

**Bettwaren-Sonderverkauf.**
bis zu
**30%**
herabgesetzt.
**Betten jetzt 19 Mk.**
mit Zugfeder-Matratze.
**Betteinlagen,**
4 Teile jetzt **20 Mk.**

## Möbel-Sonderverkauf

zu enorm billigen Preisen.
**Küchen**
Büffet 200 cm breit
**jetzt 200 M.**
**Schlafzimmer**
mit 2 Betten
**jetzt 305 M.**
**Speisezimmer**
Büffet 160 breit
und Kredenz
**jetzt 380 M.**
**Stühle jetzt 3.40**
**Handtuchhalter 1.00**
**Flurgarderobe**
M 28.50
Stahlmatratzen in aller Größen
**Chaiselongues**
**Sofas 40, 46 M.**
selten schöne Muster.
**Steppdecken**
selten schöne Muster.
**Lieferung mit eig. Auto kostenlos nach jedem Ort.**
**Teilzahlung gestattet, ohne Ausstellung von Wechseln.**

**Möbel Henseler,**
**Köln,**
**Zülpicher Str. 40**
am Augusta-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.

---

## Salatpflanzen

(Maikönig)
pikierte, abgehärtete, starke Ware empfiehlt
**Th. Henn,**
**Brühl, Rheinstrasse 59**
Tel. 449.

---

## Saat-kartoffeln

prima gelbfleischige Industrie abzugeben.
**Josef Oebel**
Uhlstrasse 112.

---

Das große
**„Kneippbuch"**
darf in keiner Familie fehlen.
**Wörishofener Kräuterhaus,**
**Fritz Hayne**
Köln, Blaubach 34
Tel. A 8443, gegr. 1901.

---

## Möbel

Eichenschlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
Nußbaum-Büffets
Bücherschränke
lackierte Betten
polierte Betten
Metallbetten
Divans
Chaiselongues
Wollmatratzen
Plümos, Kissen
Steppdecken
liefert zu Kassapreisen gegen bequeme

**Ratenzahlung.**
Bei Barzahlung
**10 Prozent Rabatt.**

Möbelhaus
**Alfred Schlieper**
Köln,
Luxemburgerstr. 45
Ecke Gabelsbergerstr.
Haltestelle Südbahnhof.
Filiale:
**Achterstr. 23a, Ecke.**

---

## Qualitäts-Möbel

**Küchen**
**Schlafzimmer**
**Herrenzimmer**
**Speisezimmer**
**Einzel- und Polstermöbel**
in anerkannt guter, solider Ausführung
kaufen Sie am besten u. **billigsten**
ab Lager:
**Weyerstrasse 51**
Toreingang
**Paul Priehs,**
**Köln**
**Schreinermeister**
Sämtliche Möbelstücke werden auch einzeln abgegeben, sowie nach eigenen u. gegebenen Entwürfen angefertigt.
**Freie Lieferung auch nach auswärts.**

---

## Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel

kaufen Sie vorteilhaft direkt ab Fabriklager günstige Zahlungsbedingungen

**Gebr. Kaiser,**
**Köln,**
Kyffhäuserstrasse 37
am Barbarossaplatz
Eigene Fabrikation.
Kein Laden, nur Lagerverkauf.

---

## Möbelhaus Franz Stoffel

nur Pfälzerstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 2920

**Küchen**
**Schlafzimmer**
**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**
**Einzelmöbel**

Klub- und sämtl. Polstermöbel werden in eigener Werkstätte aus bestem Material hergestellt.

---

# Räumungs-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung!

Es bietet sich Ihnen eine seltene Gelegenheit zu tatsächlich enorm billigen Preisen zu kaufen.

**Küche**
früher 275.— jetzt **195.—**

**Sofas** Ia Verarbeitung
Moquette und Gobelin zum Aussuchen
früher Wert bis 140.—
**jetzt 90.— & 100.—**

**Schlafzimmer**
eiche 180 cm breit Schrank
früher 550.— jetzt **440.—**

**Flurgarderoben**
**Chaiselongues**
**Kleinmöbel**

**Speisezimmer**
eiche 180 cm breit
früher 550.— jetzt **440.—**

**Herrenzimmer**
eiche 160 cm breit
früher 450.— jetzt **340.—**

**Lack. Kleiderschränke 2 und 3 türig**
**Bettstellen, Waschkommoden**
**Nachttischschränke**

alles bis zum äussersten herabgesetzt im Preis

**Warten Sie nicht länger. Kommen Sie zu uns. Sie verdienen Geld.**

# Schröter & Co., Köln, Weyerstrasse 27

Beachten Sie unsere Schaufenster

Nr. 71 Zweites Blatt

# Brühler Zeitung

Samstag 26. März 1927

## Beethoven.

Beethoven, der größte deutsche Tondichter, schloß vor hundert Jahren, am 26 März 1827 in Wien im Alter von 57 Jahren die Augen. Millionen Menschen brachte der Schöpfer der „Missa solemnis", der vielen herrlichen Symphonien und Sonaten, Chorwerke, Lieder usw. und der Oper „Fidelio" Erhebung und Freude, Trost und stilles Glück. Er verlieh den Instrumenten eine durch keine spätere Zeit übertroffne Ausdrucksfähigkeit; sie waren ihm das Medium höchster menschlicher Ideen und geheimster Regungen der Menschenseele. Bekanntlich entstammte der am 16. Dezember 1770 in Bonn geborene Komponist einer belgischen Familie. Ludwig van Beethovens Großvater war Hofkapellmeister in Bonn, sein 1792 gestorbener Vater Tenorist in der kurfürstlichen Kapelle. Leider war der reizbare, wenn auch im Grunde gutmütige Vater dem Trunk ergeben, und die sorgsame, liebevolle Mutter, die schon 1787 starb, vermochte nicht, allen Schatten, der die Kindheit und Jugend Ludwigs umgab, zu bannen. Durch sein Klavierspiel und seine freien Phantasien erregte Beethoven bereits früh Aufsehen und Bewunderung. Als er 13 Jahre alt war, gelangten schon seine ersten Kompositionen (Variationen und drei Sonaten für Klavier) zum Druck. Ihnen folgten zwei Jahre später zwei Klavierquartette. Neben anderen von Haydn und kurze Zeit auch von Mozart in Wien unterrichtet, gewann das junge Genie hohe Gönner und Freunde, die ihn förderten. Mit 26 Jahren unternahm er eine aufsehenerregende Kunstreise nach Prag, Dresden und Berlin. Darauf ließ er sich in Wien dauernd nieder. Aber schon im Alter von 29 Jahren machte sich bei ihm ein Gehörleiden bemerkbar, das in allmählicher Steigerung bis zur völligen Taubheit führen sollte, ihn nötigend, die ausübende Musik mit tonkünstlerischem Schaffen zu vertauschen. Je stiller es um den Tondichter wurde, desto mehr entwickelte sich sein überaus reiches Innenleben; auf einsamen Spaziergängen fand der oft unwirsche Sonderling manche köstliche Idee. In zeitweisen Geldnöten gesellten sich leider allerhand Sorgen, so die Sorge um die Erziehung seines oft undankbaren Neffen, den er nach dem Tode des Bruders Karl in sein Haus nahm. Unterleibskleiden und Wassersucht führten den Tod dieses Heros der Musik herbei. Das Beethoven-Haus in Bonn begeht am 26. März 1927 den Todestag des Musikgewaltigen mit einer internen Feier. Naturgemäß kann diese infolge der Enge des Raumes nur in kleinstem Kreise stattfinden. Die Hauptfeier der Stadt Bonn, findet am selben Abend in der Beethoven-Halle statt.

### Der kaufmännische Stellenmarkt im März

Die leichte Besserung der Lage für kaufmännische Angestellte hielt im März an. Beachtlich ist, daß die Anforderung von Aushilfskräften aus der Wirtschaft weiter zurückging, während die Nachfrage nach Personal für feste Stellungen erneut stieg. Die Belebung der Nachfrage genügte aber immer noch nicht, um die große Zahl der erwerbslosen kaufm. Angestellten in fühlbarer Weise zu verringern. Die Wirtschaft ist durch die Rationalisierung heute in der Lage, ganz erhebliche Produktionssteigerungen ohne oder mit nur geringer Vermehrung der Zahl der menschlichen Arbeitskräfte durchzuführen, und darin dürfte wohl die Erklärung für den geringen Rückgang der Stellensuchenden liegen. So berichtet z. B. einer der bedeutendsten Konzerne der Schwerindustrie, daß bei einer 30 bis 50 Prozent betragenden Steigerung der Erzeugung sich die Gesamtzahl der Belegschaft nur um 9 Prozent erhöhte; am geringsten stieg die Zahl der kaufmännischen Angestellten.

Auch im März konzentrierten sich die Anforderungen an kaufm. Angestellten auf junge und jüngste Kräfte. Diese schon seit langem beobachtete Erscheinung hat dazu geführt, daß die Zahl der stellensuchenden jüngeren und jungen Kaufmannsgehilfen unter 30 Jahren in den letzten Monaten, nach den Berichten der Kaufmännischen Stellenvermittelung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen Verbandes, um mehr als 12 Prozent zurückgegangen ist, während die fehlende Nachfrage und weitere Entlassungen die Zahl der über 40 Jahre alten noch um ungefähr 17 Prozent erhöhte. Insgesamt kann die genannte Stellenvermittlung gegenüber dem 31. 12. 26 Ende März einen Rückgang der Zahl der Stellenlosen um 5,5 Prozent aufweisen.

Verlangt wurden Angestellte aller Beschäftigungsarten. Während die Nachfrage fast durchweg befriedigt werden konnte, bestand an verschiedenen Plätzen Mangel an tüchtigen jungen Stenotypisten (Berlin, Stuttgart, Düsseldorf), an fachkundigen Verkäufern (Berlin, Nürnberg, Düsseldorf, Stuttgart, Breslau) und nahezu allenthalben an fachkundigen eingeführten Reisenden. Tüchtige Fremdsprachenkorrespondenten, die mehrere Sprachen beherrschen, werden verschiedentlich verlangt, es fehlte aber an Bewerbern des vorgeschriebenen jugendlichen Alters; verschiedentlich konnten ältere Stellensuchende auf diesen Posten untergebracht werden.

Kündigungen größeren Umfanges kamen aus der Zigarettenindustrie (Dresden, Köln, Mannheim). Auch verschiedene Behörden (Dresden, Nürnberg, Düsseldorf, Wiesbaden, Stuttgart) werden zum Monatsschluß wieder einen Teil der Aushilfsangestellten entlassen. Einzelne Finanzämter beabsichtigen, andererseits Buchhaltungskräfte zur Aushilfe neu einzustellen. Die große Mehrzahl der Einzelkündigungen erfolgte im Handel, der sich aber auch weiter recht aufnahmefähig für neues Personal zeigte. Der Bewerberzugang aus der Industrie blieb auf der Höhe des Vormonates, während die Nachfrage, besonders in der Metallindustrie, etwas geringer war. Bank-, Versicherungs- und Speditionsgewerbe wiesen im März wieder weniger Kündigungen auf.

## Westdeutschland

= Bonn: Ein 75jähriger Herr wurde Dienstagmorgen in den Abortanlagen der Wartehalle vor der Reuterstraße von zwei jungen Burschen überfallen und seiner Brieftasche sowie Uhr beraubt. Die Räuber konnten bald darauf von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Es sind zwei Fremde, von denen einer erst vor wenigen Tagen aus der Strafanstalt Wittlich entlassen worden war.

= M.-Gladbach: Einen goldenen Trauring, den eine Frau von hier vor 27 Jahren beim Jäten im Garten verloren hatte, fand dieser Tage ihr Sohn bei Gartenarbeiten unversehrt wieder.

= Düsseldorf: Einer geriebenen Eisenbahndiebesbande hat die hiesige Kriminalpolizei das Handwerk gelegt. In den Eisenbahndirektionsbezirken Köln, Essen und Elberfeld waren in der letzten Zeit auf rätselhafte Weise Eilgutsendungen verschoben worden. Oft kamen statt der erwarteten Güter nur mit Stroh gefüllte Kisten an. Im Laufe der Ermittelungen wurde festgestellt, daß der Schlosser Ludwig Weichert aus Essen sich eine besondere Kiste angefertigt hatte, in der er sich selbst als Eilgut von Köln, Düsseldorf und Krefeld nach verschiedenen Bestimmungsorten verschicken ließ. Während der Fahrt suchte dann W. das aus, was ihm gefiel, beraubte Sendungen oder signierte sie einfach nach einer vereinbarten Adresse um, wo sie dann von Helfershelfern in Empfang genommen wurden. Als Mittäter kommen ein Schwager des W., ein stellenloser Anstreicher und ein Fräser aus Düsseldorf und ein Bürogehilfe aus Essen in Frage. Die Reichsbahn ist um Waren aller Art im Werte von mehrern tausend Mark geschädigt worden. Am Montag wurde noch ein Diebeslager in der Neußer Straße entdeckt, in dem sich auch eine neue verbesserte Reisekiste vorfand, die von innen nach drei Seiten geöffnet werden konnte, ein Guckloch aufwies und in ihrer Inneneinrichtung außer einer Matratze und Decken auch sicher befestigte Gefäße zum Aufbewahren von Getränken und Eßwaren besaß. Der Haupttäter setzte seine Diebesfahrten noch fort, als einige Helfershelfer schon festgenommen worden waren. Am Montag wurde er selbst dann als der letzte festgenommen. Die Nachforschungen werden mit Nachdruck fortgesetzt, da es sich immer deutlicher zeigt, daß es sich um eine großangelegte Beraubung der Reichsbahn handelt, an der allerlei Hehler beteiligt waren.

= Ohligs: Ein nicht ausgeschaltetes elektrisches Bügeleisen wurde die Ursache zu einem Zimmerbrand, der nachts gegen 1 Uhr bemerkt wurde. Die Anrichte, auf der das Eisen stand, verbrannte; durch die Brandwirkung wurden die Möbel und die Wände beschädigt. Die Feuerwehr verhütete weiteres Unheil.

= Rheinzabern: In der Nacht zum Dienstag erschoß der Fabrikarbeiter Harter von hier auf dem hiesigen Friedhofe das 19 Jahre alte Dienstmädchen Helene Wünschel. Darauf jagte er sich selbst mehrere Schüsse in die Schläfe. Als Grund wird Liebeskummer vermutet, da die Eltern der Wünschel gegen eine Verbindung mit dem Harter waren.

= Horxheim b. Landau: Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entstand in der „Purzel-Schleuse" im Horxheimer Wald ein Schadenfeuer. Etwa 17 Ar junge Kultur wurden von dem Feuer vernichtet.

**Thom. Obladen**
Nachfl.
**Köln,** Hohenzollernring 5.
Grosse Auswahl
**Flügel — Pianos-Harmoniums**
Zeitgemässe Preise
Vorteilhafte Zahlungsweise. Reparaturen, Stimmungen.
Verlangen Sie unverbindl. Angebote.

## Die Brüder Overhard

71) Nachdruck verboten.

15. Kapitel.

Seitdem Andreas Overhaard das Kleekampsche Anwesen betreten hatte, schien ihm eine neue Sonne aufgegangen zu sein. Nicht etwa, als ob er den Versuch gemacht hätte, mit Anna über seine Liebe zu sprechen. Dazu war es noch zu früh. Wie hätte er jetzt so wichtige Entscheidungen treffen können, da seine nächste Zukunft noch völlig unsicher war? Nein, ihm genügte es vollkommen, daß er mit Anna unter einem Dache leben, an ihrem Anblick sich erfreuen durfte. Nach all dem Leid, das ihn gezaust und geschüttelt hatte, empfand er den gemütlichen Hauch im Kleekampschen Hause doppelt wohl. Tagsüber regte er unverdrossen die Hände. Der alte Bauer sah Andreas oft schmunzelnd nach, wenn er ihn zum Felde oder ins Holz ziehen sah, und dann meinte er zu Frau Therese oder auch zu Anna: „Das ist freilich ein anderer Kerl als der Jans! Was der anfaßt, das führt er auch zu Ende, und er arbeitet, als wollte er in ein paar Wochen den alten Hof in die Höhe bringen. Schade, daß wir ihn nicht lange behalten werden!"

„Ja, warum denn nicht?" fragte die Mutter erstaunt.

„Wenn Jans aus dem Krankenhause wiederkommt, muß Andreas gehen. Da hilft nun einmal nichts. Jans ist gemietet, und für zwei Knechte habe ich nicht Arbeit genug, kann sie auch nicht bezahlen!"

Frau Therese lächelte zu diesen Worten so eigen, als machte sie sich darüber ihre besonderen Gedanken. Und Anna wurde von Purpurröte übergossen, wenn sie zufällig diese Herzensergüsse des Vaters vernahm. Andreas aber merkte nichts davon, daß man schon jetzt die Zukunft besprach. Die Gegenwart war so schön und beglückend, daß er sie wie ein holdes Wunder genoß. Er durfte nach getaner Arbeit mit Anna an einem Tisch sitzen, ihre Blicke begegneten sich mitunter, oder sie schaute ihn mit strahlendem Lächeln an, als müßte sie ihm noch besonders dafür danken, daß er dem Vater alle schwere Arbeit abnahm. Und wenn sie dann gemeinsam mit Andreas zur Kirche ging, dann ließen sie die Erinnerungen aufleben: wie er sie als fideler Gymnasiast zum erstenmal gesehen, wie er ihr in der Heide den kleinen Dienst hatte leisten können, daß er die Verirrte auf den rechten Weg brachte. Wie er sie überall suchte und sie erst am Sterbelager des einzigen Bruders wiederfand. Wie ihn das Schicksal nach den Tagen schwerster Prüfung in ihr Haus geführt und wie er sich von dem Hauch des Friedens beglückt fühlte, der die Räume des Kleekamphofes erfüllte.

Lächelnd hörte sie seine Worte an, und wenn sie ihn anschaute, dann hätte er auch in ihren strahlenden Blicken viel Glückshoffnung lesen können. Aber er begehrte ja fürs erste nichts mehr, als was die Gegenwart ihm schönes bot. Zum erstenmal seit vielen Jahren fühlte er sich glücklich und zufrieden.

So reihten sich die Tage aneinander. Sie brachten nichts besonders Aufregendes, sondern glitten hin wie ein ruhig plätschernder Bach. Obwohl es harter Winter war, fehlte es Andreas nicht an Arbeit. Und der Bauer meinte manchmal seufzend zu seiner Frau: Jetzt merke ich es erst, daß ich ein bißchen gar zu sehr nach der alten Welt gewirtschaftet habe. Und der Jans war damit ganz zufrieden. Das war auch ein Gemütlicher, wenn es sich um die Arbeit handelte. Aber der Andreas geht scharf heran! Das ist ein Bauer wie er im Buche steht."

Am Abend saßen sie alle zusammen um den Tisch im Wohnzimmer. Der Bauer wandte sich an Andreas: „Was hast du morgen vor?"

„Wenn es Euch recht ist, möchte ich morgen Holz fahren, am Nachmittag aber wollte ich Kunstdünger säen."

„Das wäre mir schon recht, Andreas. Aber mit dem Holzfahren wird es wohl nichts werden. Ich muß mich nach Jans umsehen. Er hat wieder einmal geschrieben. Zu Fuß kann ich den Weg nicht machen. Spann also getrost den Kutschwagen an."

„Selbstverständlich! Aber ich brauche wohl nicht mitzufahren, könnte inzwischen weiter im Holz arbeiten. Da gibt es noch genug zu tun."

„Auf einen halben Tag kommt es schon nicht an. Fahr nur mit. Allein wird mir das zu langweilig. Und ich hatte mir gedacht, du solltest dir einmal den Jans ansehen und mir sagen, was du von ihm hälst."

„Aber warum denn?" fragte Andreas erstaunt.

Pfiffig lächelnd erwiderte der Bauer: „Der Jans hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt und will unsere Anna heiraten. Er ist ein Bauernsohn, hat auch etwas in die Milch zu brocken. Anna will ihn freilich nicht haben. Aber auf Frauleuteküren muß man nicht so viel geben. Wenn sie erst merken, es geht nicht anders, dann geben sie sich schon."

Andreas war mit einemmal sehr ernst geworden. Wenn er nun zu früh gehofft hätte! Wenn es wirklich so käme, wie der Bauer es erwartet! Wenn Anna sich bereden ließ, Jans zu heiraten! Es war ja nicht zum Ausdenken!

Voll Unruhe suchte er nach einer Gelegenheit, um ungestört mit Anna sprechen zu können. Erstaunt schaute sie ihn an, als sie seine Erregung bemerkte: „Was hast du, Andreas, hat dir jemand etwas getan?"

Da erzählte er ihr hastig was der Vater soeben gesagt hatte. Heiße Röte flammte in ihrem Gesicht auf. Einen Augenblick preßte sie die Lippen aufeinander, als fiele es ihr schwer, gerade darüber — und noch dazu zu Andreas zu reden. Dann gab sie sich einen Ruck. Sollte sie aus falscher Scham ihn in neue Kämpfe treiben? Hatte er nicht gerade genug gelitten?

Frei schaute sie ihm ins Gesicht. Ohne Zieren sprach sie zu ihm: „Ja, es ist wahr, der Vater hat erwartet, daß ich Jans heiraten soll. Aber ich kann es nicht. Das habe ich dem Jans schon einmal gesagt, und es mochte gut sein, daß ich ihn rechtzeitig kennen lernte. Denn auf mein Nein fing er an liederlich zu werden, und so ist auch ja das Unglück geschehen. Jetzt kann ich ihn erst recht nicht nehmen. Wie könnte ich mit einem Menschen glücklich werden, der so schwach ist! Und Vater wird das auch einsehen, da habe ich gar keine Angst davor."

Mit zärtlichem Druck umspannte er Annas Hand und stürmte davon. Sie aber schaute ihm lächelnd und mit leuchtenden Augen nach. Ob sie ihn verstand! Blind müßte sie sein, wenn sie nicht sähe, daß er ihr von ganzem Herzen gut ist und nur auf die Stunde wartet, wo er ihr von seiner Liebe sprechen, um sie werben darf. Und ihm wird sie — das weiß sie ganz bestimmt, kein Nein sagen.

Beruhigt fuhr Andreas am folgenden Morgen mit dem Bauern nach Brookfeld zum Krankenhause, Kleekamp hatte noch einiges zu besorgen. Inzwischen spannte Andreas bei Bahrenhoffs aus. Als er in die Wirtsstube eintrat, fuhren einige Männer betroffen auseinander und verstummten jäh. Und auch der Wirt machte ein so verlegenes Gesicht, daß es dem jungen Overhaard auffallen mußte. Was in aller Welt mochte nur geschehen sein? Unbefangen fragte er den Wirt. Der machte ein bedenkliches Gesicht, kraute immer wieder verlegen hinter dem Ohr und meinte schließlich: „Ja, Menschenskind, hast du denn wirklich noch nichts davon gehört, was gestern auf Overhaards Hof geschehen ist?"

# Zum 100. Todestag von Beethoven

Am 26. März 1927 werden es hundert Jahre, daß der große Meister der Musik, Beethoven, der in Bonn a. Rh. geboren wurde, verstorben ist.

## Beethoven.

Von Dr. Karl Kobald, Ministerialrat.

In der alten Rheinstadt Bonn befindet sich ein schlichtes, kleines Bürgerhaus, bar jedes Schmuckes und Zierates. Man gelangt über eine schmale Treppe zu einer engen Dachkammer, zu der alljährlich Scharen von Menschen aus aller Herren Länder in tiefster Andacht pilgern. Zwischen kahlen Wänden steht dort auf schlichtem Postament ein Bildnis, auf dessen hohe Stirn zuweilen ein leuchtender Sonnenstrahl fällt; vor dem Sockel liegt ein Lorbeerkranz, der nie verwelkt. Hier wurde im Dezember des Jahres 1770 dem Kölnischen Hofmusiker Johann van Beethoven ein Sohn geboren, der den Namen Ludwig erhielt. Aus dieser kleinen dumpfen Dachkammer ging der Genius hervor, von dem in alle Länder der Welt eine neue Botschaft des Heils drang, die Schwachen und Verzagten aufrüttelnd, die Starken zu sittlich großer Tat befeuernd, der Genius, aus dessen Seele jubelnd die wunderbare Weise strömte, die alle Menschen zu Brüdern macht.

Das Leben Beethovens war von Leid erfüllt. Schon auf seine Kindheit fielen infolge unglücklicher Familienverhältnisse die Schatten eines tragischen Geschickes. Bald erregte das Kind durch sein Klavierspiel und sein freies Fantasieren die Bewunderung der Bonner Musikfreunde, besonders nachdem er in Christian Gottlob Neefe, einem feinsinnigen Musiker, einen Lehrer gefunden hatte, der zielbewußt seine hervorragenden Fähigkeiten weiter bildete. Im Jahre 1787 unternahm der junge Tondichter dann seine erste Reise nach Wien, um hier den Unterricht des damals berühmtesten Meisters der Töne, Mozart, zu genießen. „Auf den gebt acht, der wird einmal in der Welt von sich reden machen", soll Mozarts Urteil gelautet haben. Infolge der schweren Erkrankung seiner Mutter kehrte Beethoven jedoch bald wieder nach Bonn zurück, wo ihn das gleichmäßige Leben der Residenz erneut umfing. Kurz nach dem Tode seiner Mutter wurde er zum kurfürstlichen Kammermusiker ernannt und hatte, da sein Vater aus dem Dienste entlassen worden war, neben dem eigenen nun auch den Unterhalt seiner beiden jüngeren Brüder zu bestreiten.

Ein wichtiges Ereignis war es für Beethovens weiteres Leben, als im Jahre 1791 der große österreichische Komponist Josef Haydn auf seiner Reise nach London auch in die Rheinstadt kam, wo der junge Tondichter Gelegenheit hatte, ihm einige seiner Kompositionen vorzulegen. Als sich der Wiener Meister günstig über sie ausgesprochen und zugleich bereit erklärt hatte, Beethoven Unterricht zu erteilen, reiste dieser im folgenden Jahre wieder nach Wien.

Die Stadt, die nun des Tondichters zweite Heimat wurde, genoß damals mehr denn je den Ruhm und das Ansehen der ersten Musikstadt Europas, sie war der Weltmarkt des Musiklebens. Hier hatten in der Barockzeit die Tonkünstler Cesti, Draghi, Schmelzer, Caldara, Reutter, Fux, Porsile, Wagenseil u. a. gewirkt und die Keime zur weiteren Entwicklung der österreichischen Tonkunst gelegt, hier hatte Gluck sein Reformwerk, Mozart seine Meisterwerke geschaffen und damit der deutschen Oper die Bahn gebrochen. Noch lebte Altmeister Haydn, der die Instrumentalmusik zur Höhe geführt, siebzehn Jahre, als Beethoven in Wien weilte, und schrieb in diesen Jahren seine bedeutendsten Tondichtungen, die „Schöpfung", die „Jahreszeiten", das populäre österreichische Lied, die „Volkshymne". Haydn war damals die musikalische Berühmtheit Wiens, und Beethoven war es vergönnt, eine Zeitlang seinen Unterricht zu genießen. Sein Genie und warme Empfehlungen von Freunden ebneten ihm schnell die Wege in jene adligen Kreise, die damals das Wiener Musikleben beherrschten; sie wurden freigebige Gönner und Förderer seiner Muse. So erwarb er sich bald in Wien als ausübender Künstler und Komponist eine geachtete und gesicherte Stellung, die es ihm ermöglichte, bis zu seinem Tode als freier und unabhängiger Tondichter zu wirken. Sein Leben schien sich immer günstiger zu gestalten. Da traf ihn ein harter Schicksalsschlag: Im Jahre 1798 begann sein Gehörleiden, das in allmählicher Steigerung zuletzt in völlige Taubheit übergehen sollte. Schwer bedrückte dieses Leiden das Gemüt Beethovens. Er floh in die Einsamkeit der Natur, eine wehmutsvolle Stimmung überfiel ihn, sein Stolz und Selbstbewußtsein brachen zusammen, er wollte aus dem Leben fliehen. „O ihr Menschen, die ihr mich für feindselig, störrisch oder misanthropisch haltet", schrieb er damals in dem denkwürdigen „Heiligenstädter Testament", „wie unrecht tut ihr mir, ihr wißt nicht die geheime Ursache von dem, was euch so scheinet. Mein Herz und mein Sinn waren von Kindheit an für das zarte Gefühl des Wohlwollens; selbst große Handlungen zu verrichten, dazu war ich immer aufgelegt. Aber bedenket nur, daß seit sechs Jahren ein heilloser Zustand mich befallen, durch unvernünftige Aerzte verschlimmert, von Jahr zu Jahr in der Hoffnung gebessert zu werden, betrogen, endlich zu dem Ueberblick eines dauernden Uebels (dessen Heilung vielleicht Jahre dauern oder gar unmöglich ist) gezwungen, mit einem feurigen lebhaften Temperamente geboren, selbst empfänglich für die Zerstreuungen der Gesellschaft, mußte ich früh mich absondern, einsam mein Leben zubringen; wollte ich auch zuweilen mich einmal über alles das hinaussetzen, o wie hart wurde ich durch die verdoppelte traurige Erfahrung meines schlechten Gehörs dann zurückstoßen, und doch war's mir noch nicht möglich, den Menschen zu sagen: Sprecht lauter, schreit, denn ich bin taub; ach wie wär

**Beethoven-Haus in Mödling bei Wien.**

Während sich die ganze Welt zum Beethoven-Jubiläum rüstet, wird das Beethoven-Haus in Mödling bei Wien jetzt zwangsweise gegen Höchstgebot versteigert.

es möglich, daß ich dann die Schwäche eines Sinnes angeben sollte, der bei mir in einem vollkommeneren Grade als bei andern sein sollte, einen Sinn, den ich einst in der größten Vollkommenheit besaß, in einer Vollkommenheit, wie ihn wenige von meinem Fache gewiß noch gehabt haben...."

Doch die Flucht in den Frieden der Natur, das Empfinden ihrer alles heilenden Kraft, der Glaube an den Wert der Kunst, der Rausch des schöpferischen Menschen halfen ihm, den Gedanken der Selbstvernichtung zu besiegen. Aus der grenzenlosen inneren Not erwuchs ihm die sieghafte, moralische Kraft zur Ueberwindung von Hemmung und Mißgeschick. Jetzt sprach nur mehr das innere Wesen der Dinge zu ihm. Jetzt fühlte und verstand seine Seele den Wald, den Bach, den Gesang der Vögel, den Zug der Wolken, das Brausen des Sturmes. Es drängte ihn nach Ueberwindung des tragischen Schicksals, nach dem Wiederfinden des eigenen Ich zur unendlichen, unerschöpflichen Natur.

Das schwere Leid wirkte bestimmend auf seinen ferneren Lebensgang. Die Tätigkeit als schöpferischer Künstler füllte von nun an immer ausschließlicher sein Leben aus und die ausübende als Virtuose trat in den Hintergrund. Den Winter hindurch widmete er sich in der Hauptstadt der Sorge für die Aufführung seiner Werke; in der schönen Jahreszeit lebte er einsam und zurückgezogen in einem der Orte von Wiens Umgebung. In den stillen verträumten Gassen von Heiligenstadt, Grinzing, Nußdorf, Mödling, Baden stoßen wir noch heute auf alte idyllische Häuser, wo uns schlichte Gedenktafeln von Beethovens Schaffen und Leben Kunde bringen. In seinem körperlichen und seelischen Leiden wurde die Natur Beethovens Trösterin, in seinem künstlerischen Schaffen die weckende, schützende Muse.

Einen Lichtpunkt in seinem weiteren Leben bildeten die Tage des Wiener Kongresses, wo sein Genie die Bewunderung aller Festgäste der Stadt erregte. Seine Werke wurden bejubelt, Kaiser und Könige, Feldherren und Staatsmänner huldigten ihm, Dichter feierten ihn in schönen Versen, die Stadt Wien verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. Beethovens glänzender Aufstieg zur leuchtenden Höhe des Weltruhmes war damals mit einem welthistorischen Ereignis zusammengetroffen, fast alle beim Wiener Kongreß versammelten Herrscher und erlauchten Geister Europas hatten in der denkwürdigen Konzertakademie, die am 29. November 1814 im großen Redoutensaale stattfand und bei der Beethovens 7. Sinfonie, die Kantate „Der glorreiche Augenblick" und die Schlacht-Sinfonie „Wellingtons Sieg" zur Aufführung gelangten, dann auch in den Fidelio-Aufführungen im Kärntertortheater, bei den musikalischen Reunionen im Palais des Fürsten Rasumofsky die Ruhmesurkunde des Meisters besiegelt. Beethoven wurde als erste Persönlichkeit im damaligen hochgesteigerten Wiener Kunstleben anerkannt, er konnte sich mit Recht als ein König der Kunst fühlen.

Es war in jenen glänzenden Tagen das letztemal, daß er in den Kreisen der großen Gesellschaft verkehrte. Von da an wurde infolge zunehmender Taubheit und sonstiger Leiden sein Leben immer einsamer. Je reifer er als Künstler ward, um so gleichgültiger wurden ihm die Außenwelt und alles, was mit ihr zusammenhing. Taub, für den menschlichen Verkehr ungeeignet, zog er sich immer mehr auf seine Seele zurück und lebte und wohnte in der inneren Welt seiner Empfindungen und Gedanken, suchte die Natur und die Einsamkeit, nur hingegeben seinem künstlerischen Schaffen.

Nach schwerem Leiden, unter welchem jedoch seine schöpferische Kraft keineswegs erlahmte, sich vielmehr zu immer höherer genialer Eigenart steigerte, starb er im 57. Jahre seines Lebens. Das ganze geistige Wien strömte zu der Leichenfeier des Meisters. Vor dem Tore des Währinger Friedhofes, in dem der große Meister seine letzte Ruhestätte fand, hielt der Hofschauspieler Anschütz jene berühmte, von dem Dichter Franz Grillparzer verfaßte Grabrede: „...Wie der Behemoth die Meere durchstürmt, so durchflog er die Grenzen seiner Kunst. Vom Girren der Taube bis zum Rollen des Donners, von der spitzfindigsten Verwebung eigensinniger Kunstmittel bis zu dem furchtbaren Punkt, wo das Gebildete übergeht in die regellose Willkür streitender Naturgewalten, alles hatte er durchmessen, alles erfaßt.... Adelaide und Leonore! Feier der Helden von Vittoria und des Meßopfers demütiges Lied! Kinder ihr der drei- und viergeteilten Stimmen! Brausende Symphonie: „Freude, schöner Götterfunken", du Schwanengesang! Muse des Liedes und des Saitenspieles: stellt euch rings um sein Grab und bestreut's mit Lorbeeren!"

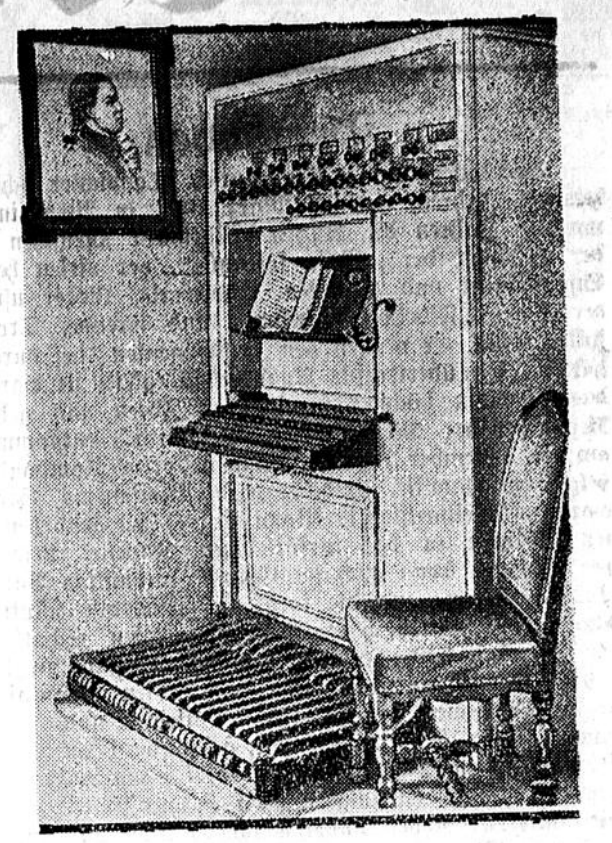
Hundert Jahre sind seit dem Tode des großen Meisters verflossen, aber unvergänglich blühen bis zum heutigen Tage seine Schöpfungen. Seine Meisterwerke, die neun Sinfonien, die Missa solemnis, die Oper „Fidelio" und seine Kammermusikwerke bilden noch heute das Hauptprogramm des öffentlichen Musiklebens der Welt. In den stillen Stuben unserer Wohnungen klingen seine Sonaten und Quartette als Perlen erlesener Hausmusik, wenn sich Gleichgesinnte und Gleichgestimmte zum künstlerischen Genießen zusammenfinden. Das stolze Wort, das Beethoven selbst einmal über seine Musik gesagt, daß keiner, dem sie sich wirklich erschlossen habe, jemals wieder ganz unglücklich werden könne, gilt noch heute. Wenn eines der großen Werke des Meisters zu tönen beginnt, schweigen alle widerstreitenden Meinungen, verstummen Zweifel und Sorge. Andacht und Hingebung durchzittern die Herzen, die Beethovens Musik emporgeführt in die von allem Irdischen freie, lichte Sonnenhöhe wahren Menschentums.

Der Heimatdienst.

## An Beethoven.

Du kamst.
Der Musen schönste küßte deine Stirne,
Trug dich hinan zu ihrer Gottheit Tempel
Der Musik dich weihend.
Kunstgeheiligter!
Sie trug dich empor
Auf den Schwingen ihrer Frommheit
Zu höchsten Sphären,
Zur Unsterblichkeit.
Den Erdgebannten
Singen Rhein und Donau
Deine Weisen
In tosender Brandung Wucht,
In brausenden Akkorden
In getrag'ner Wellen Spiel.
Der Zeiten Rhytmus
Trägt uns zu dir,
Seit hundert Jahren
Der Unsere.
Genius deutscher Kunst
Du bist ewig!

Maria Abels.



**Die alte Orgel (Kasten, Manual und Pedal) der Minoritenkirche in Bonn.**

An dieser Orgel lernte Beethoven als 11jähriger bei dem Bruder Willibald Koch und spielte noch als 12jähriger aus dem aufliegenden alten Notenbuch täglich zur Frühmesse. Der Stuhl zur Rechten stammt aus der elterlichen Wohnung Beethovens, das Porträt oben stellt den jungen Beethoven als kurfürstlichen Hoforganisten dar.